

2009 fällt Trassen-Entscheidung

Anfang des Jahres soll feststehen, ob Friesach Unterflurtrasse erhält. Gespräche um S 37 laufen.

HARALD HIRSCHL

Die Stadt Friesach fordert beim geplanten Ausbau der S 37 eine Unterflurtrasse zwischen Grafendorf und Friesach-Nord (die *Kleine Zeitung* berichtete). Jetzt gab die Asfinag bekannt: Im Jänner 2009 soll diesbezüglich eine Entscheidung fallen. Bei einer Diskussion Donnerstagabend wetterten Bürgerinitiativen gegen den Ausbau.

„Wir wünschen uns eine Unterflurtrasse, um die in diesem Bereich lebenden Menschen zu schützen“, sagt Friesachs Bürgermeister Max Koschitz. Es gibt neben dieser Variante auch die Variante „Ausbau des Bestands mit Lärmschutz“. „Beide werden jetzt unter die Lupe genommen und am Jahresanfang 2009 wird es eine Trassenentscheidung geben“, sagt Asfinag-Pressesprecher Volker Höferl.

Heftige Kritik an den Plänen der Asfinag hagelte es Donnerstagabend in St. Veit. Dort fand eine Diskussion mit Bürgerinitiativen, Anrainern und politischen Vertretern statt. „Wenn die Transitautobahn mal da ist, können wir sie nicht mehr wegbringen. Kaufkraft und Kapital werden abfließen“, sagte Gerald Grün, Obmann der „Bürgerinitiative Friesach-Metnitztal“.

Volksbegehren eingeleitet

Gegen den Ausbau der S 37 sprach sich auch der pensionierte St. Veiter Kinderarzt Gerd Seyerl aus: „Durch die drohende schlechte Luft wären besonders Kinder und alte Leute gefährdet. Deshalb ein donnerndes ‚Nein‘ zum Ausbau.“ Um derartige Strecken zu verhindern und stattdessen den öffentlichen Verkehr zu forcieren, leiteten die Grünen nun ein Anti-Transit-Gemeindevolksbegehren ein. Auch Harald



Der geplante Ausbau der S 37 (im Bild: Engstelle Gastelge) sorgt weiter für Diskussion bei den Anrainern KLEINE ZEITUNG



„Durch die drohende schlechte Luft wären Kinder und alte Leute besonders gefährdet. Deshalb ein donnerndes Nein zum geplanten Ausbau der Schnellstraße“

Gerd Seyerl,
pensionierter St. Veiter Kinderarzt

Jannach, FPÖ-Spitzenkandidat aus Frauenstein, sagte: „Die Bevölkerung muss jetzt vor der Nationalratswahl Druck auf die Politik ausüben, sonst kann man es vergessen.“

Koschitz hingegen hält nichts von Verhinderungs-Forderungen: „Man sollte zuerst in Ruhe planen, dann alles auf den Tisch legen und danach mit den Leuten

reden. Wenn alle Richtlinien eingehalten werden, sind wir als Gemeinde nicht dagegen.“

Zuversichtlich, dass die Asfinag die Forderungen der Bürger berücksichtigt, ist auch Erich Eibensteiner, Konsulent der Stadt St. Veit: „Dort, wo die Siedlungsgebiete an die Straße heranreichen, wird ein wirkungsvoller Lärmschutz gefordert.“

FÜR SIE DA

Die St. Veit-Redaktion: Tel. (04212) 308 83; Karin Hautzenberger (DW 20), Melanie Fanzott (DW 23); Sekretariat: Elisabeth Vallant (DW 10) Fax DW 40; E-Mail: st.veit@kleinezeitung.at; Adresse: Hauptplatz 27a, 9300 St. Veit an der Glan Abo-Service: Telefon: (0463) 58 00 DW 100

TOOOOR auf einen Klick

www.kleinezeitung.at/sport

Meine kleine
KLEINE ZEITUNG
www.kleinezeitung.at